

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	66 (1991)
Heft:	12
Rubrik:	Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der angreifende Gegner durch eine mechanisierte Brigade des österreichischen Bundesheeres dargestellt. Den Verteidiger bildet eine nach schweizerischem Muster gegliederte und ausgerüstete Panzerjägerkompanie. Als Versuchsgelände verfügt das österreichische Bundesheer nordwestlich von Wien über den dafür hervorragend geeigneten Truppenübungsplatz Allentsteig.

An den Versuchen werden aus der Schweiz nebst Berufspersonal auch rund 35 Armeeangehörige teilnehmen. Diese rekrutieren sich auf freiwilliger Basis. Die Teilnahme am dreiwöchigen Versuch wird als Wiederholungskurs angerechnet. Die Rekrutierung der freiwilligen Versuchsteilnehmer erfolgt im November.

Grössere gemeinsame Versuche mit Österreich wurden bereits früher erfolgreich durchgeführt. Erwähnenswert sind beispielsweise die Versuche mit Panzer 68 im Jahre 1977, die Überprüfung des Gefechts-simulationsmodells KOMPASS 1984 und der Be-schussversuch der Artillerie in Allentsteig 1988.

EMD, Info

KURZBERICHTE

Das grosse Lexikon zur schweizerischen Bundespolitik

Die Schweizer Bundesräte seit 1848

Von Eduard Ammann, Bern

Jonas Furrer, Rudolf Minger, Marcel Pillet-Golaz, Philipp Etter, Willi Ritschard, Kurt Furgler, Elisabeth Kopp... Ihre Namen sind verbunden mit der Geschichte der Schweiz. Das neue Lexikon der Schweizer Bundesräte, welches an einer Pressekonferenz im Belseln von Bundespräsident Flavio Cotti in Bern vorgestellt worden ist, beinhaltet alle bisherigen Bundesräte: ihre Biographie, ihre politische Laufbahn, ihre Erfolge und Niederlagen. Alle amtierenden Bundesräte werden mit ihrer Departmentszugehörigkeit und mit den exakten Resultaten ihrer Bundesratswahl verzeichnet. Als Herausgeber zeichnet Professor Urs Altermatt von der Universität Freiburg.

Urs Altermatt stellte sein Werk eingangs seiner Ausführungen mit dem Hinweis vor, dass in dem vor kurzem erschienen Buch «Grosse Schweizer und Schweizerinnen» unter den 100 porträtierten Persönlichkeiten ein einziger Bundesrat Erwähnung gefunden habe: Der Berner Friedrich Traugott Wahlen. Im übrigen: Bundesrat Wahlen sei nicht wegen seiner Regierungstätigkeit aufgeführt, sondern wegen seiner Tätigkeit in der Anbauschlacht des Zweiten Weltkrieges. Bundesräte besitzen in der Regel keinen festen Platz in der helvetischen Heldenalerie; dort stehen Generäle wie Guisan und Dufour, Reformatoren wie Zwingli oder Calvin, Pädagogen und Philanthropen wie Heinrich Pestalozzi, Henry Dunant und Niklaus von der Flüe. Bundesräte gelten zwar als Landesväter, bleiben aber Durchschnittsindividuen, meinte Altermatt. Wer weiss heute ausserhalb des Kreises von Spezialisten mit so bedeutenden Bundesräten des 19. Jahrhunderts wie Emil Welti, Louis Ruchonnet oder Jakob Dubs etwas anzufangen?

Die Schweizer Bundesräte



Ein biographisches Lexikon

Der Herausgeber

Urs Altermatt, geboren 1942, ist Professor für Schweizer Geschichte in Verbindung mit Zeitgeschichte an der Universität Freiburg i.U. und u.a. Mitglied des Stiftungsrates der Kulturstiftung Helvetia. Er hat sich einen Namen gemacht durch zahlreiche publizistische Beiträge zur schweizerischen Zeitgeschichte und Politik.

77 Autoren, namhafte Persönlichkeiten aus Presse, Wissenschaft und Politik, haben als Verfasser der Lexikonartikel an diesem Werk mitgewirkt.

gen? Wer ist imstande, den Namen des ersten Bundespräsidenten – Jonas Furrer – zu nennen?

Teamarbeit

Das neue Lexikon der Schweizer Bundesräte ist das Ergebnis jahrelanger Forschungsarbeiten. Dieses umfassende Werk kam nach Altermatt nur dank einer intakten Teamarbeit zustande. Ohne das Engagement des Artemis Verlages, ohne die Mitarbeit des Assistentenstabes an der Universität Freiburg, ohne Mitwirkung der 77 Autorinnen und Autoren wäre dieses Handbuch nicht zustande gekommen, stellte Altermatt fest. Hinter dem 646 Seiten umfassenden Werk steht eine fünfjährige Arbeit. Es beinhaltet Kurzbiographien aller 98 Bundesräte und der einzigen Bundesrätin.

Was auch im neuen Lexikon steht

- In der Regel verblieben die Bundesräte im Durchschnitt rund zehn Jahre im Amt. Den Rekord hält bis heute der Berner Carl Schenck, der 1863 in den Bundesrat gewählt wurde und 1895 im Alter von 72 Jahren nach rund 31jähriger Tätigkeit im Amt verstarb. Auf dem Weg ins Büro wurde er beim Bärengraben von einem Pferdeführer angefahren und verschied an den Unfallfolgen.
- Und weiter ist zu lesen:
- dass Ulrich Ochsenebein, der dem ersten Bundesratskollegium angehörte, sich auf der Jagd befand, als er 1854 mit erst 43 Jahren abgewählt wurde,
- dass Stefano Franscini, der von seinen Tessiner Wählern fallen gelassen worden war, als Bundesrat nur bestätigt werden konnte, weil er von den Schaffhausern, die mit den Wahlen im Rückstand waren, in den Nationalrat gewählt wurde,
- dass noch im 19. Jahrhundert ein fehlender Berufsausweis und Dienst in einer fremden Armee kein Hindernisgrund für das hohe Amt des Bundesrates waren: Der Basellandschäftherr Emil Frey hatte es in seiner Jugend zwar weder zu einem Schul- noch Berufsabschluss, dafür im amerikanischen Bürgerkrieg bis zum Major und in der Schweiz zum EMD-Vorsteher gebracht,
- dass umgekehrt mit Max Weber ein Militärdienstverweigerer im Bundesrat sass,
- dass früher viele Bundesräte nur deshalb bis zum Tod im Amt verblieben, weil sie keine Pension bekamen.

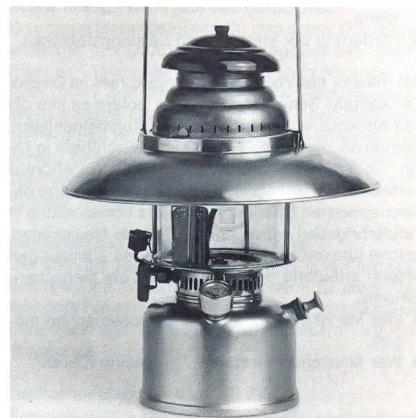
Bundespräsident Flavio Cotti über Altermatts Werk: «Ein Buch, das die unterschiedlichen kulturellen, konfessionellen und politischen Standpunkte direkt zum Ausdruck bringt und damit einen eigenen Schweizer Spiegel durch das Medium der Bundesräte darstellt. Es sind 99 Schweizer Geschichten durch den Filter von 99 ganz persönlichen Schicksalen. Dies alles gibt dem Werk auch für einen breiten Leserkreis eine grosse Attraktivität.»

Die Schweizer Bundesräte – ein biographisches Lexikon, Verlag Artemis & Winkler, Zürich; 128 Franken.



Die Benzinvergaserlampen quittieren den Dienst

Das Beleuchtungssortiment war ein wichtiger Teil unseres Korpsmaterials. Vor durchwachten Nächten nahmen wir eine oder beide der Vergaserlampen aus der massiven Holztruhe und setzten sie in Betrieb. Doch es brauchte Geduld und Handarbeit, den Glühstrumpf zum blendend weißen Leuchten zu bringen. Wenn gut gelungen, hatten wir über dem Arbeitsplatz ein flatterfreies helles Licht. Kommandoposten, Feuerleitstellen oder Sanitätshilfsstellen konnten unab-



Benzinvergaserlampe aus dem Original-Beleuchtungssortiment der Schweizer Armee (Reflektordurchmesser 30 cm)

hängig von einer elektrischen Steckdose mit einer einzigen Benzinvergaserlampe zehn Stunden lang gut ausgeleuchtet werden. Beim Zeichnen der Lagekarten oder beim Arbeiten an den Schießgeräten genügte die Lichtstärke von 380 Hefner Kerzen, was 280 Watt entsprechen soll. Sie waren auf verdunkelten Lastwagenbrücken, in Zelten oder in Baracken in Betrieb. Nun haben sie ihren Dienst in der Armee quittiert und sollen verkauft werden. Die Lampen sind noch voll funktionstüchtig und je zu zwei an der Zahl samt Zubehör in handgefertigten Holztruhen verpackt. Die Original-Beleuchtungssortimente werden von der Firma Agrimag, Lyss (032 84 86 22) vertrieben.

Ho



Image des Feldweibels soll geändert werden

Von Kanonier Fabian Coulot, Basel

Seit 1989 ist der WAK (Weiterbildungskurs) für Einheitsfeldweibel (Einh Fw) der Mech Div 4 ein fester Kursbestand. Dieser von Major Heinz Baumann einmal jährlich durchgeführte Kurs dauert drei Wochen. Fern der Einheit, unbelastet vom täglichen Arbeitsaufwand, kann sich der Feldweibel seinen Funktionen widmen. Die 21 Teilnehmer des WAK '91 legten in den drei Wochen 36 Fachprüfungen ab.

Die gegebenen Kursziele wurden erreicht und erfüllt. Es waren dies:

- Optimierung des Einsatzes von Einh Fw in der Mech Div 4.
- Zielgerichtete Weiterbildung der Einh Fw als Persönlichkeit, als Fachberater des Einheitskdt sowie als Führer und Erzieher seiner Untergebenen.



Dieses Geschenk mit dem WAK-Symbol hat jeder Kursteilnehmer und Ehrengast als Andenken erhalten.

- Forcierung des Könnens an der persönlichen Waffe.
- Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit.

Der Initiator des Weiterausbildungskurses ist Divisionär Andreas Schweizer. Er weilte, sofern es ihm die Zeit erlaubte, einige Male bei den Kursteilnehmern, ebenso an der Übung RESTO im Sälischlössli in Olten. In seinem Referat erläuterte Div Andreas Schweizer die Armeereform 95. Die Abschaffung der Mechanisierten Divisionen resp ihre Umwandlung in Panzerbrigaden waren nur ein Teil der Neuigkeiten, welche uns erwarteten. In seinem rund 30minütigen Referat erläuterte der Div Kdt auch die Menschenführung.

- Wer Menschen führen will, muss Menschen mögen,
- Wer Menschen verachtet, kann keine führen.

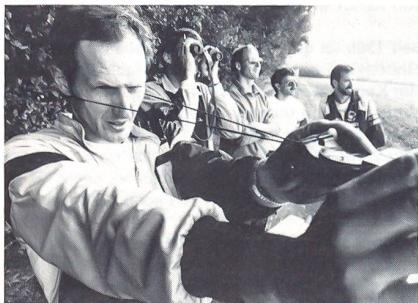
MILITÄRSPORT

Sportleiterkurs der Gebirgsdivision 9 in Langenthal

Das Pilotprojekt – ein Volltreffer

Von Sdt Adrian Boss, Bern

In der Gebirgsdivision 9 soll Sport im WK/EK nicht ein leeres Versprechen bleiben: Damit die Sportverantwortlichen in den Verbänden noch besser wissen, worum es geht und was sie ihren Truppen zu vermitteln haben, wurden anlässlich des Patrouillenführerkurses und der Sommerwettkämpfe in der letzten August-Woche auch alle Sportleiter aus den Regimenteren und Bataillonen der Geb Div 9 zum ersten Sportleiterkurs nach Langenthal eingeladen und in Theorie und Praxis weitergebildet. Und das Echo zeigte klar: Das Projekt ist ein Volltreffer. Über Jahre wurde jeweils der jüngste Leutnant der Kompanie zum Sportof «verknurrt», egal, ob er ein Spitzensportler war oder zwei linke Füsse und Hände hatte.



Entsprechend zeigte sich auch das Ergebnis: In den wenigsten WK/EK wurde das Versprechen Sport, Anreiz für die Angehörigen der Armee und Voraussetzung für die physische Bereitschaft der Truppe, auch gehalten.

Seit kurzer Zeit muss der Sportleiter nicht mehr einen Offiziersgrad aufweisen – in den Vordergrund gerückt sind richtigerweise die sportlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Mit den Sportleitern soll in den Truppen auch das geforderte Programm seinen festen Platz im alljährlichen Militärdienst finden. Einen weiteren Schritt, dies zu erreichen, wurde von der Geb Div 9 in Langenthal gemacht.

Die Idee hatte Sportof Major Rolf Michlig (Brig/Glis), für die Ausführung war Oblt Manfred Ryf, Turn- und Gewerbelehrer aus Langenthal, verantwortlich. Drei Tage lang wurden 62 Sportleiter aus der ganzen Division und zugeteilten Brigaden theoretisch und praktisch aus- und weitergebildet.

Spiel und Sport in der Halle, Dehnen, Kräftigen, Sport und technische Disziplinen (Orientierungslauf, HG-Werfen, Distanzschätzchen, Geländepunktbestimmen und Schiessen) sowie Spielformen im Gelände (Waldslalom, Baseball, Frisbee) und der Feldtest standen im praktischen Teil auf dem Programm, das mit Vorträgen über die Aufgabe des Sportleiters im WK/EK und medizinische Aspekte im Zusammenhang mit dem Sport sinnvoll ergänzt wurde.

Zum Abschluss nahmen die Sportleiter an den Sommer-Wettkämpfen teil und kehrten mit vielen neuen Ideen und Anregungen im Eff-Sack, die in den nächsten WK/EK den Soldaten zugute kommen sollen, nach Hause zurück.

+

Kräftevergleich im Rapsfeld

Sommermeisterschaft der Territorialzone 2

Das noch bernische Zwingen im Laufental war der Durchführungsort. Die aus den Kantonen Aargau, Baselstadt, Baselland, Luzern und Solothurn stammenden Angehörigen der Territorialzone 2 führten am Freitag, 25. Oktober 1991, den Einzelwettkampf und am Samstag, 26. Oktober 1991, den Patrouillenwettkampf durch.

In 6 Kategorien und in den Disziplinen Schiessen, Übungswurfkörper werfen, Orientierungs- oder Geländelauf massen sich die 77 Einzelwettkämpferinnen und -kämpfer.

Am Samstag traten die 88 Patrouillen gegeneinander an. Kat A mit 4er-Mannschaften, Kat C mit 3er-Mannschaften und die Kat D + E mit 2er-Mannschaften. Unter der Leitung von Sport Of Major Josef Bieri, welcher sich der Infrastruktur des Luftschutzbataillons



Gute Laune nach dem Zieleinlauf bei den Drittplazierten im Patrouillenwettkampf, von links nach rechts: Kochgeh Heinz Müller, Gfr Walter Säuberli, Motfhr Marcellus Grab und Kpl Karl Knuchel von der Mot Trsp Kp I/2.



Die Mannschaft Tg Kp III/27 zum drittenmal Zonenmeister, von links nach rechts: Gfr Urs Blattner, Gfr Albert With, Motf Roland Greub und Oblt André Gloor.

Iens 17 bedienen konnte, wurde ein reibungsloser Ablauf der Sommermeisterschaften sichergestellt. Als wichtige Neuerung durften dabei erstmals die Schuhe frei gewählt werden.

Zahlreiche Vertreter aus den militärischen und kantonalen Behörden folgten der Einladung von Divisionär Rudolf Zoller, um die freiwillige, ausserdienstliche Wehr- und Kameradschaftspflege miterleben und würdigen zu können.

när Rudolf Zoller, um die freiwillige, ausserdienstliche Wehr- und Kameradschaftspflege miterleben und würdigen zu können.

Rosen mit Dornen

Der Sport Of Major Josef Bieri würdigte die Mithilfe der vielen Helfer im Hintergrund, dankte für die Unterstützung der Gemeinden Zwingen und den Jagdgessellschaften für das Benützen von Feldern, Wiesen und Wäldern. Er band ihnen ein Blumenkränzchen. Beim Einzelwettkampf vom Freitag merkte man jedoch, dass dieses Blumenkränzchen auch Dornen hat. An ein paar markanten Punkten des OLs fehlten die Fähnchen, so dass einige Wettkämpfer in der Gegend herumirrten.

Hohe Beteiligung von Landwehr und Landsturm

Bemerkenswert war die grosse Teilnahme von «Ältern». Das Durchschnittsalter im Patrouillenwettkampf betrug 33 Jahre, im Einzelwettkampf 34. Major Arnold Hammer vom Stab Ter Zo 2 aus Biberist war mit knapp 60 Jahren der älteste Teilnehmer.

Die Patrouillenlauf-Sieger

Kategorie A der Heeresklassen: Auszug/Landwehr/Landsturm

Tg Kp III/27 mit Oblt Gloor André, 55, Leutwil, Gfr Blattner Urs, 55, Rombach, Gfr With Albert, 56, Stetten, und Motf Greub Roland, 55, Niederlenz

Kategorie E der Heeresklassen: Auszug/Landwehr/Landsturm

Stab Ter Zo 2 mit Oberstlt Zwicky Hans-Urs, 48, Remigen, und Hptm Brenner Christian, 52, Ägerlen

Kategorie D der Heeresklassen: MFD/RKD

Stabskp Ter Kr 21 mit Kpl Mühlthaler Ursula, 48, Pratteln und Kpl Köhli Michèle, 60, Kloten.

Sieger Einzellauf

Kategorie A (Orientierungslauf) den Heeresklassen: Auszug/Landwehr/Landsturm

Oberstlt Zwicky Hans-Urs, 48, Remigen, Stab Ter Zo 2

Kategorie A: (Orientierungslauf) der Gäste (alle Heeresklassen)

Oblt Huber Thomas, 61, Hedingen, Pz Mw Kp V/26

Kategorie D1 (Orientierungslauf) der MFD/RKD

Sdt Leuzinger Liselotte, 66, Frauenfeld, FF Na Kp I/4

Kategorie B (Geländelauf) der Heeresklassen: Auszug/Landwehr/Landsturm

Gfr Baumeler Pius, 58, Sempach, Mun Kp IV/52

Kategorie B (Geländelauf) der Gäste

Gzw Wm Henzer Gerhard, 50, Allschwil, GWK I

Kategorie B (Geländelauf) ohne Waffen

Sdt Wüthrich Christian, 70, Gelterkinden, Ls Stabskp 16



Bedeutet die Armeereform 95 das Rationalisieren der Of-Ordonnanzen? Der Kdt Ter Zo 2, Div R Zoller, beim ID auf Mann.